

NETZWERK JUGENDHAUS BUER E.V.

KONZEPTION DER OFFENEN JUGENDARBEIT AM JUGENDWAGON BUER





INHALTSÜBERSICHT

1.	RAHMENBEDINGUNGEN	1-4
1.1	Rechtsgrundlagen	1
1.2	Subsidiaritätsprinzip	1-2
1.3	Beschluss-Grundlage der Stadt Melle	2-4
1.3.1	Beschlüsse der politischen Gremien	2-3
1.3.2	Zielbeitrag zu den Strategischen Zielen und Handlungsschwerpunkten (HSP) der Stadt Melle	3
1.3.3	Zielsetzungen der Stadt Melle (HH 2018)	4
2.	ÖRTLICHE STRUKTUREN	5-7
2.1	Bevölkerungsstruktur im Stadtteil Buer	5
2.2	Der Trägerverein	5
2.3	Räumlichkeiten	6
2.4	Personalstruktur	6-7
3.	GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN	8-10
3.1	Arbeitsverständnis	8-9
3.2	Zielsetzungen	9
3.3	Vereinsphilosophie	10
4.	ANGEBOTE AM JUGENDWAGON	11-12
4.1	Öffnungszeiten	11-12
4.2	Nutzergruppen	12
5.	SOZIALRAUMORIENTIERUNG	13-18
5.1	Grundsätzliches	13
5.2	Vernetzungsstrukturen im Sozialraum Buer	13-15
5.2.1	Lindenschule Buer	13-14
5.2.2	Familienzentrum Buer	14
5.2.3	Arbeitskreis Buer integrativ	14-15
5.3	Übersicht über die übergreifende Projektarbeit	15-16
5.4	Modell der Vernetzung (Grafik)	16-18
6.	PERSONALSTRUKTUR	19-20
6.1	Offene Jugendarbeit am Jugendwagon	19
6.2	Angebote im Ganztagsbereich der Lindenschule	19
6.3	Projektarbeit	19-20
7.	QUALITÄTSSICHERUNG	21
8.	PERSPEKTIVEN	21-22

1. RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 RECHTSGRUNDLAGE

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eine gesetzlich anerkannte Leistung im Rahmen des SGB VIII (Sozialgesetzbuch/Kinder- und Jugendhilfegesetz). Die Kinder- und Jugendhilfe fördert junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und trägt dazu bei Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen und positive Lebensbedingungen zu erhalten oder zu schaffen. (vgl. § 1 SGB VIII).

Im § 11 SGB (KJHG) heißt es:

„(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Der Absatz 2 weist darauf hin, dass die Jugendarbeit – stärker als andere Bereiche der Jugendhilfe – durch die Vielfalt von Trägern unterschiedlicher Wertorientierungen und die Vielfalt von Inhalten, Methoden und Arbeitsformen wirken soll.

„(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesen-orientierte Angebote.“

Der Absatz 3 zeigt auf, welche Schwerpunkte zur Jugendarbeit demnach gehören.

„(3) 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,

2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,

3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,

4. Internationale Jugendarbeit,

5. Kinder- und Jugenderholung,

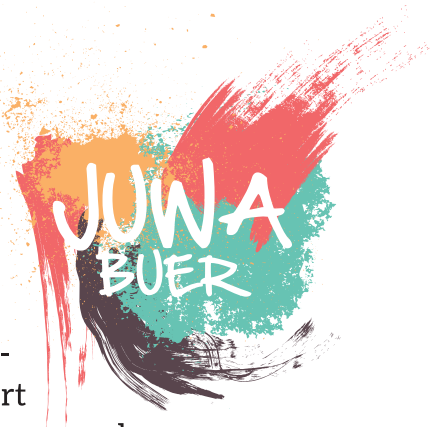
6. Jugendberatung“

1.2 SUBSIDIARITÄTSPRINZIP

Subsidiarität ist eine politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Maxime, die Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und die Entfaltung der Fähigkeiten des Individuums, der Familie oder der Gemeinde anstrebt.

Das Subsidiaritätsprinzip legt eine genau definierte Rangfolge staatlich-gesellschaftlicher Maßnahmen fest und bestimmt die prinzipielle Nachrangigkeit der nächsten Ebene: Die jeweils größere gesellschaftliche oder staatliche Einheit soll nur dann, wenn die kleinere Einheit dazu nicht in der Lage ist, aktiv werden und regulierend, kontrollierend oder helfend eingreifen. Hilfe zur Selbsthilfe soll aber immer das oberste Handlungsprinzip der jeweils übergeordneten Instanz sein.

Aufgaben, Handlungen und Problemlösungen sollten so weit wie möglich vom Einzelnen, von der kleinsten Gruppe oder der untersten Ebene einer Organisati-



onsform unternommen werden. Nur wenn dies nicht möglich ist, mit erheblichen Hürden und Problemen verbunden ist oder der Mehrwert einer Zusammenarbeit offensichtlich ist und diese eine allgemeine Zustimmung erfährt, sollen sukzessive größere Gruppen, öffentliche Kollektive oder höhere Ebenen einer Organisationsform subsidiär, das heißt unterstützend, eingreifen.

Im SGB VIII wurde das Verständnis von Subsidiarität als „Grundsatz des hilfreichen Beistandes“ aufgenommen:

„Soweit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden oder rechtzeitig geschaffen werden können, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen.“

– § 4 Abs. 2 SGB VIII

„Die öffentliche Jugendhilfe soll die freie Jugendhilfe nach Maßgabe dieses Buches fördern und dabei die verschiedenen Formen der Selbsthilfe stärken.“

– § 4 Abs. 3 SGB VIII

„Bei sonst gleich geeigneten Maßnahmen soll solchen der Vorzug gegeben werden, die stärker an den Interessen der Betroffenen orientiert sind und ihre Einflussnahme auf die Ausgestaltung der Maßnahmen gewährleisten.“

– § 74 Abs. 4 SGB VIII

Das Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. führt in diesem Sinne den unter 1.1. dargestellten gesetzlichen Auftrag der offenen Jugendarbeit, der sich aus dem SGB VIII ergibt, als eigenverantwortlicher gemeinnütziger Verein verlässlich und nachhaltig, fachlich sowie arbeitsrechtlich abgesichert seit dem Jahr 2001 durch.

(Weitere Ausführungen unter: www.wikipedia.de)

1.3 BESCHLUSS-GRUNDLAGE DER STADT MELLE

1.3.1 Beschlüsse der politischen Gremien

Im Konzept der Jugendarbeit der Stadt Melle vom 08.05.2001, Seite 7 „Offene Jugendarbeit Buer“ heißt es:

„Hinsichtlich der personellen Betreuung erscheint es sinnvoll, dass eine Kraft vor Ort tätig wird, die beim Trägerverein beschäftigt ist.“

(Beschlossen am 21.06.2001)

Der ursprünglich als Förderverein gegründete Verein „Förderverein Jugendhaus Buer e.V.“ erklärte die Bereitschaft als Trägerverein für die Offene Jugendarbeit im Stadtteil Buer zu fungieren, änderte seine Satzung und nannte sich um in „Netzwerk Jugendhaus Buer e.V.“. Seit 2007 ist der Verein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe im Landkreis Osnabrück.

Der Jugend- und Sportausschuss der Stadt Melle beschloss am 04.05.2010 das „Konzept der Jugendarbeit der Stadt Melle“, in dem unter ‚Auswertung / Bedarfsanalyse‘ festgehalten wird:

Aus dem Konzept der offenen Jugendarbeit haben sich 3 Fördervereine gegründet, Buer, Neuenkirchen und Bruchmühlen (Seite 19, Punkt 11):

"Die Stadtteile Buer, Neuenkirchen und Bruchmühlen verfügen über Räume zur offenen Jugendarbeit. Sie sind gleichfalls Anstellungsträger für das dort handelnde Personal."

Auf dieser Grundlage verantwortet der gemeinnützige Verein „Netzwerk Jugendhaus Buer e.V.“ seit dem Jahr 2001 die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in diesem Stadtteil.

1.3.2 Zielbeitrag zu den Strategischen Zielen und Handlungsschwerpunkten (HSP) der Stadt Melle

Das Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. leistet Zielbeiträge zu folgenden Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkten der Stadt Melle (Stand Januar 2018), fühlt sich diesen verpflichtet und setzt diese durch eine verlässliche Offene Kinder- und Jugendarbeit am Jugendwaggon Buer, sowie durch bedarfsgerechte, an den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der jungen Menschen ausgerichtete pädagogische und integrative Projektarbeit um.

Übergeordnete Ziele der Stadt Melle:

- Wir nehmen die Bedürfnisse unserer Bürger ernst.
- Wir pflegen ein familienorientiertes und solidarisches Miteinander.
- Wir fördern ehrenamtliches Engagement, Vereine und Verbände.
- Wir fördern Kunst und Kultur zwischen Geschichte und Zukunft.
- Wir bauen die Freizeitmöglichkeiten aus. (...)
- Wir sehen Bildung als zentralen Schwerpunkt.

Strategische Ziele der Stadt Melle:

1. Das kommunale Handeln ist transparent und erfolgt im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern und stärkt deren Identifikation mit Melle.
2. Wir gestalten den demografischen und gesellschaftlichen Wandel
3. Durch bürgerschaftliches Engagement werden zusätzliche Angebote generiert, die die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessern.
7. Sicherung des chancengleichen Zugangs zu einem bedarfsgerechten und vielfältigen Bildungsangebot für ein lebenslanges Lernen.

Handlungsschwerpunkte der Stadt Melle:

- 1.1. Information und Beteiligung der Bürger auch im Bürgerinteresse verbessern.
- 2.1. Flüchtlinge, Zuwanderer/Migranten aufnehmen, unterstützen und begleiten
- 2.3. Bedarfsgerechte Strukturen und Unterstützungsangebote schaffen.
- 3.1. Das bürgerschaftliche Engagement fördern.
- 3.2. Ein „Wir-Gefühl“ für Melle entwickeln
- 4.2. Den ländlichen Raum und die Dorfentwicklung fördern.
- 6.5. Bedarfsgerechte Anpassung der Infrastruktur für Freizeit und Sport entsprechend vereinbarter Standards.
- 7.2. Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche als Orte der Bildung und Erziehung bedarfsgerecht anpassen.

1.3.3 Zielsetzungen der Stadt Melle

Folgende Ziele sind formuliert im Produkthaushalt der Stadt Melle 2018, Jugendarbeit / Einrichtungen der Jugendarbeit (S. 371-377)

- Eigenständiger Bildungsauftrag: Wir fördern die sozialen, personalen, kulturellen, somatischen, politisch-demokratischen Kompetenzen sowie Methodik- und Sprachkompetenzen
- Geschützter Raum und Rahmen: Wir bieten einen geschützten Raum und Rahmen sowie ein freundliches Umfeld, in dem sich junge Menschen freiwillig und selbstbestimmt ausprobieren und eigene Interessen entdecken und entfalten können.
- Wertschätzende Beziehungsarbeit: Wir leisten wertschätzende Beziehungsarbeit, die unterstützend auf die persönliche Entwicklung und Stärkung von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet ist.
- Vielfältige Freizeitmöglichkeiten: Wir vermitteln vielfältige Freizeitmöglichkeiten, Lebensfreude und Spaß für Kinder und Jugendliche durch gemeinsame Erlebnisse.
- Aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen: Wir sorgen für Möglichkeiten der direkten Einflussnahme und deren Wirksamkeit.
- Zuständigkeit für alle Kinder und Jugendlichen: Wir sind nach §11 Abs.1 SGB VIII zuständig für alle jungen Menschen - §7 SGB VIII definiert dies als Personen, die noch nicht 27 Jahre alt sind. Darüber hinaus sind wir Ansprechpartner und Unterstützer für alle, die sich für Belange unserer Kinder und Jugendlichen engagieren.

Was müssen wir dafür tun?

- Es gibt verlässliche Rahmenbedingungen
- Der/die Jugendpfleger/in hat einen klar definierten Auftrag.

2. ÖRTLICHE STRUKTUREN

2.1 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR IM STADTTEIL BUER

In Buer sind mit Stichtag 12.07.2016 1.404 Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene im Alter von 0 - 27 Jahren gemeldet. Es gibt eine Reihe von Verbänden und Vereinen, die im Bereich der Jugendarbeit Angebote vorhalten, wie z.B. der Sportverein SuS Buer, die Jugendfeuerwehr, die Ev. Martini Kirchengemeinde sowie weitere Jugendabteilungen in einzelnen Vereinen.

Im Ort befindet sich eine Grund- und Oberschule, die Lindenschule Buer. Im Grundschulzweig ist die Schule durch den vorgegebenen Einzugsbereich Buer durchgängig zweizügig. Im Oberschulzweig besuchen auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus anderen Stadtteilen die Lindenschule, sodass sie dort zwei- bis dreizügig geführt wird. Die Lindenschule ist teilgebundene Ganztagschule.

Die Bevölkerung in Buer weist vor dem Hintergrund einer starken Zuwanderung im Rahmen der Gastarbeiterabkommen der 60er/70er-Jahre einen hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, vor allem aus der Türkei, auf. Ein Teil dieser zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürger hat mittlerweile die deutsche Staatsangehörigkeit.

Aus der Einwohnerstatistik vom 31.12.2016 geht hervor, dass in Buer und den dazugehörigen Ortsteilen folgende ausländische Nationalitäten bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 - 18 Jahren im Melderegister registriert sind: 14 x Polen, 12 x ungeklärt, 11 x Türkei, 5 x Serbien, 3 x Schweden, 2 x Portugal, je 1 x Rumänien, Serbien und Montenegro, Spanien, Arabische Republik Syrien, Frankreich, Irak, Niederlande, Nigeria, Ungarn. In Buer leben zu diesem Stichtag 220 ausländische Männer und 174 ausländische Frauen. Gleichwohl der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund aufgrund der örtlichen Gastarbeitergeschichte wesentlich höher ist.

2.2 DER TRÄGERVEREIN

Das Netzwerk Jugendhaus Buer e.V., gegründet im Mai 2000, ist ein selbständiger und eigenverantwortlicher Verein und Betreiber des „Jugendwagons“, eines offenen Jugendtreffs im Meller Stadtteil Buer. Der Verein ist gemeinnützig tätig und seit Nov. 2007 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe des Landkreises Osnabrück.

Wesentlicher Baustein des Vereinskonzepes und Zielsetzung des Vereins ist es, Jugendliche und junge Erwachsene bewusst in ehrenamtliche Projektarbeit und in die Mitverantwortung für die Gestaltung der Angebote, und damit ihrer eigenen Freizeit- und Lebensbedingungen, einzubeziehen.

Im Vorstand sind mehrere Personen mit pädagogischer/sozialpädagogischer Ausbildung und Erfahrung aktiv. Konzepte und Angebote am Jugendwagon werden fortlaufend im Team reflektiert und möglichst unter Einbeziehung der Jugendlichen an sich veränderte Bedarfe angepasst.



2.3 RÄUMLICHKEITEN

Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Vereins werden in zwei von Jugendlichen restaurierten Eisenbahnwagons im örtlichen Zentrum von Buer durchgeführt. Die Räumlichkeiten bieten neben einem Jugendraum mit Küchenzeile, Sitzgelegenheiten und Computerplätzen einen weiteren Raum mit Kicker, Dart-Anlage und diversen Gesellschafts- und Gruppenspielen, sowie einen Kreativraum mit Arbeitstischen. Zusätzlich gibt es einen separaten Personal-/Mitarbeiteraum, der auch für Einzelgespräche genutzt werden kann.

Auf dem befestigten Vorplatz sind eine Basketballanlage und eine Tischtennisplatte vorhanden, das angrenzende Fest- und Sportgelände gibt Möglichkeiten für Sportspiele und beinhaltet einen öffentlichen Beach-Volleyballplatz. Oberhalb der Wagons ist die Skateranlage des Ortes installiert worden.

In unmittelbarer Nähe befinden sich das Schulzentrum und der Busbahnhof – beides Orte, an denen sich verschiedene Gruppen Jugendlicher regelmäßig aufhalten.

Jugendliche, Besucher und Mitarbeiter nutzen die abschließbaren öffentlichen Toiletten auf dem städtischen Festplatz in erreichbarer Nähe des Jugendwagons.

Die Räumlichkeiten sowie Inventar befinden sich im Vereinseigentum.

Die Stadt Melle beteiligt sich finanziell an den laufenden Kosten des Betriebs der Einrichtung.

2.4 PERSONALSTRUKTUR

Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden durch finanzielle Mittel des Landkreises Osnabrück (Förderprogramm Jugendpower 2000+) und Zuschüsse der Stadt Melle im Umfang einer ½ Stelle eines pädagogischen Mitarbeiters, vorzugsweise Sozialarbeiters gewährleistet.

Es werden täglich vier Stunden Öffnungszeiten am Jugendwagon (Montag bis Freitag) sowie in diesem Rahmen stattfindende Arbeiten des laufenden Betriebs dadurch abgedeckt.

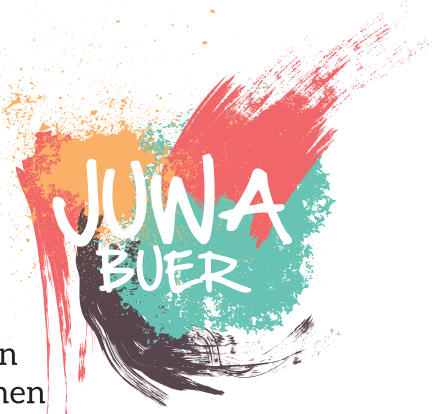
Zusätzlich ist die Teilnahme an Treffen der Jugendpfleger auf Stadt- und Landkreisebene wie auch die Mitarbeit in Arbeitskreisen auf städtischer Ebene sowie gelegentlich in weiteren Arbeitsgruppen im Rahmen dieses Stundenkontingents angestrebt. Dafür müssen allerdings Öffnungszeiten dann ausfallen, was nicht immer mit den pädagogischen Notwendigkeiten zu vereinbaren ist. Aus diesem Grunde wird der größte Teil der Mitarbeit an Arbeitskreisen auf Stadt- oder Landkreisebene von der Vereinsvorsitzenden ehrenamtlich geleistet.

Die Vereinsführung, die pädagogische und organisatorische Leitung der Einrichtung, die Kooperationsgespräche mit anderen Einrichtungen/Institutionen sowie die Erstellung von pädagogischen Konzepten für bedarfsgerechte Projekte und die Beantragung finanzieller Mittel für diese bei Geldgebern erfolgen ebenso ehrenamtlich.

Projekte, die neben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch das Team des Jugendwagons umgesetzt werden, sind in der Regel durch Kooperationen mit weiteren Einrichtungen im Sozialraum Buer verankert. In Projekten werden in der

Regel das Fachpersonal des Jugendwagons und ggf. Honorarkräfte eingesetzt. In der Projektleitung sind eine pädagogische Fachfrau mit wissenschaftlicher Ausbildung (Gymnasiallehrerin, Förderschullehrerin, Lerntherapeutin, Fachfrau Psychomotorik und Gewaltprävention, Vereinsvorsitzende) sowie eine Verwaltungsfachfrau mit langjähriger Erfahrung in der Leitung, Organisation und Abwicklung von sozialpädagogischen Projekten tätig.

3. GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN



Der Bedarf an Offener Kinder- und Jugendarbeit spiegelt die Lebenssituation junger Menschen wider, ihr Lebensgefühl, ihre Lebensentwürfe, ihre Lebensräume, die oft starken und vielschichtigen Veränderungen unterworfen sind. Orte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bieten einen Orientierungsrahmen, sie laden ein zu kreativer Mitgestaltung, zu Mitbestimmung und gemeinsamen Erleben. Sie sind Orte zum Zuhören, für Sorgen und Nöte, aber auch für Engagement und das Aufgreifen und Gestalten eigener Ideen. Somit bilden sie eine Brücke zwischen den Kindern und Jugendlichen und den Angeboten und Institutionen im Sozialraum.

3.1 ARBEITSVERSTÄNDNIS

Grundlage unserer Arbeit ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) im SGB VIII: § 1: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts insbesondere junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.“

§ 11: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Das Gesetz beschreibt sehr deutlich ein Curriculum der Kinder- und Jugendarbeit, dass diese von anderen Arbeitsbereichen der Jugendhilfe unterscheidet und abgrenzt:

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist somit primär

- nicht Jugendschutz oder Jugendsozialarbeit,
- nicht Prävention im Vorfeld der Hilfen zur Erziehung,
- nicht angesiedelt im Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit,
- nicht Hilfe zum Übergang in den Beruf,
- kann aber alle diese Aspekte berücksichtigen und entsprechende Wirkungen entfalten.

Weiterhin verstehen wir Offene Kinder- und Jugendarbeit:

- als Bereich an der Schnittstelle von öffentlichem Raum, Schule und Familie (Sozialraum),
- als konzeptionellen Ansatz, der flexibel genug ist, um sich an die sozialräumlichen Gegebenheiten (Infrastruktur) anpassen und diese einbeziehen zu können,
- als einen sozialen Raum, in dem jede/r immer auch seinen familiären Kontext im „Rucksack“ mitbringt,
- als Schon-, Rückzugs- und Gestaltungsraum für junge Menschen aus einer (über-)fordernden und überwiegend verwalteten Alltagswelt.

Offene Kinder- und Jugendarbeit hat grundsätzlich einen Bildungsauftrag und gehört zur außerschulischen Jugendbildung, wie sie im Kinder- und Jugendhilfegesetz § 11 SGB VIII (KJHG) beschrieben wird. Dieser Bildungsauftrag beinhaltet die Förderung der Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Er orientiert sich an einem ganzheitlichen Bildungsbegriff, der sich nicht nur an Bildung im Sinne von Wissens- und Informationsvermittlung festmacht, sondern Bildungsgelegenheiten für kognitives, emotionales und soziales Lernen schafft. Somit befähigt die Offene Kinder- und Jugendarbeit in diesem Sinne Kinder und Jugendliche u. a. zur Selbstbestimmung, zur kritischen Selbstreflexion und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung. Sie beinhaltet einen diskursiven Prozess zwischen immer wieder neuen Adressaten und Nutzern der Einrichtung, zwischen bestehenden und sich neu findenden Gruppen, aber auch konkreten Zielgruppen, die im sozialen Kontext definiert werden.

3.2. ZIELSETZUNGEN

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit, so wie sie vom Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. verstanden wird

- fördert die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, indem sie Kindern und Jugendlichen ein verlässliches Lernfeld anbietet ihre Freizeitaktivitäten selbstbestimmt und sinnvoll im Zusammenwirken mit anderen zu gestalten,
- orientiert sich dabei an den vorhandenen persönlichen und sozialen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen,
- versteht sich als parteiliche Einrichtung für die Belange junger Menschen,
- befähigt Kinder und Jugendliche zu freiwilligem Engagement und Mitwirkung und zur aktiven Mitgestaltung ihres Sozialraums,
- schafft Möglichkeiten der Mitverantwortung, Mitbestimmung und Partizipation,
- ermöglicht soziale Integration und trägt bei zu Toleranz, Offenheit und interkultureller Verständigung,
- berücksichtigt Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Lebenslagen in besonderer Weise in ihren Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt sind bzw. werden, die mit Problemlagen leben, in Notsituationen geraten sind, die Minderheitengruppen angehören, oder von Ausgrenzung bedroht sind,
- schafft Rahmenbedingungen (Räume, Zeit, Atmosphäre, Angebote, Personal), die den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher nach Selbstverwirklichung, Anerkennung, Geselligkeit, Geborgenheit und sozialer und kultureller Entfaltung entgegenkommen,
- schafft dazu Verbindlichkeit, Verlässlichkeit, eindeutige Rahmenbedingungen und klare, transparente Strukturen im Handeln und Entscheiden,
- ist in den örtlichen Bildungskontext eingebunden, sucht und etabliert Kooperationen.

3.3 VEREINSPHILOSOPHIE

Am Jugendwaggon wird eine aktive Willkommenskultur gelebt mit der grundsätzlichen Einstellung:

„Genauso wichtig wie das tägliche Brot ist es, in der Gesellschaft willkommen zu sein.“
(Autor unbekannt)

*„Nur wer Wertschätzung von anderen selbst erlebt, ist bereit, auch mit anderen wertschätzend umzugehen und eigene Wünsche auch gelegentlich zurückzustellen.
Nur wer im täglichen Umgang Respekt erlebt, ist auch bereit, Respekt gegenüber anderen und deren Lebensweisen zu zeigen und sich selbst zurück zu nehmen.
Nur wer ohne Angst und mit Zuversicht aufgewachsen ist, kann später Zivilcourage leben und für sich selbst und für andere einstehen.“*

(In Anlehnung an Armin Krenz, Institut für angewandte Psychologie und Pädagogik, IFAP)

4. ANGEBOTE AM JUGENDWAGON



Im Rahmen von täglichen Öffnungszeiten mit offenem Charakter werden Angebote zur Freizeitgestaltung mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt. Der Mädchentag und der Jungentag (je 1x wöchentlich) ermöglichen parteiische Geschlechterarbeit in einem geschützten Raum. Gezielte Angebote für jüngere Besuchergruppen schaffen auch für diese einen geschützten und klar definierten Rahmen zur Einbringung und Umsetzung ihrer Interessen. Aspekte wie aufsuchende Sozialarbeit an verschiedenen Punkten im Ort und informeller Austausch mit weiteren Einrichtungen, Institutionen und Behörden schaffen einen übergreifenden Blick auf die Lage der jungen Menschen im Kontext des Ortes.

4.1 ÖFFNUNGSZEITEN

Der Jugendwagon bietet den Kindern und Jugendlichen kontinuierlich folgende Möglichkeiten:

- Offener Jugendtreffpunkt mit Gelegenheit zu zwanglosen Kontakten
- Möglichkeiten zu Gesprächen und Austausch
- Altersentsprechende Spiel- und Bastelangebote
- Offenes Sport- und Spieleangebot
- Gestaltung und Vorbereitung besonderer Aktivitäten
- Aktionstage und Fahrten
- Aufsuchende Sozialarbeit in Form von lockeren Kontakten zu Gruppen von Jugendlichen auf dem Schulhof oder anderen Treffpunkten

Zusätzlich steht das Team bei individuellem Beratungsbedarf zur Verfügung

- Gesprächs- und Beratungsangebote für individuelle Problemlagen
- Ansprechpartner in Krisensituationen
- Vermittlung an Beratungsstellen
- Begleitung bei Behördengängen
- Elterngespräche
- Unterstützung beim Übergang Schule – Beruf / Bewerbungen / Praktika

Ergänzend zu den täglichen Angeboten finden in unregelmäßigen Abständen besondere Aktivitäten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten statt, die auf Initiative der Jugendlichen und mit ihrer maßgeblichen Unterstützung geplant und durchgeführt werden. Vor diesem Hintergrund findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen den unterschiedlichsten Jugendlichen, sowie eine situationsbezogene Zusammenarbeit mit anderen aktiven Menschen, Gruppen und Institutionen vor Ort statt.

Übersicht über die regelmäßigen Öffnungszeiten:

Montag

- 16.00 - 19.00 Uhr Offenes Angebot
- 19.00 - 20.00 Uhr Wagon-Sport für alle (Alte Sporthalle)

Dienstag

- 16.00 - 18.00 Uhr Jungentag (Altersgruppe 10 bis 14 Jahre)
- 18.00 - 20.00 Uhr Offenes Angebot

Mittwoch

16.00 - 19.00 Uhr Mädchentag (mit Kreativ-Werkstatt)

19.00 - 20.00 Uhr Offenes Angebot

Donnerstag

16.00 - 17.30 Uhr Offenes Angebot

17.30 - 20.00 Uhr Einkaufen & Kochen (2 € Beitrag)

Freitag

16.00 - 20.00 Uhr Offenes Angebot / Aktionstage

4.2 NUTZERGRUPPEN

Der Jugendwagon wird im Rahmen des Offenen Angebots zu einem überwiegenden Teil von männlichen Jugendlichen besucht. Hier mischen sich verschiedene soziale und kulturelle Gruppierungen. Das Zusammentreffen junger Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, sowie die Integration neu zugewanderter junger Menschen stellen aufgrund der aktiven Vernetzungs- und Integrationsarbeit des Vereins nur selten eine Problemlage dar. Alle Jugendlichen fühlen und erleben sich als „Bueraner“ Jugendliche und möchten so wahrgenommen werden. Durch die Einrichtung „Jugendwagon Buer“ sind alle Kinder und Jugendlichen aus dem Umfeld angesprochen und eingeladen. Die Besucherstruktur umfasst in der Regel eine Altersspanne von ca. 10 bis 23 Jahren – viele der „alten“ Besuchergruppen pflegen, auch wenn sie z.B. schon in Ausbildung und/oder nicht mehr so häufig vor Ort sind, weiterhin einen lockeren Kontakt zu der Einrichtung.

Auch wenn die Einrichtung für alle Kinder und Jugendlichen offen ist, schließt dies nicht aus, dass für bestimmte Zielgruppen besondere Angebote vorgehalten werden. Eine Angebotsstruktur soll es unterschiedlichen Nutzergruppen ermöglichen die Einrichtung unabhängig von anderen Gruppen zu besuchen.

Am Mädchentag hat sich eine relativ feste Gruppe etabliert im Alter von 10 bis 18 Jahren, die regelmäßig die Angebote wahrnimmt. Nur wenige Mädchen nutzen den Jugendwagon auch an anderen Tagen im offenen Bereich.

Der Jungentag am Dienstag wird aktuell neu aufgebaut, da sich für jüngere Jungen (10- bis 14-jährige) ein deutlicher Bedarf und ein großes Interesse nach einem gesonderten Angebot abzeichnete.

Die Besucherzahlen sind schwankend, in der Regel Jahreszeiten- und witterungs-abhängig. Auch daraufhin werden Öffnungszeiten und Angebotsstruktur angepasst. Als grobe Richtzahl für die Anzahl von Besucher*innen/Nutzer*innen am Jugendwagon erscheint eine Anzahl von 50 bis 60 jungen Menschen realistisch, die regelmäßig, überwiegend sogar mehrfach in der Woche den Jugendwagon im offenen Bereich nutzen.

Durch besondere Aktivitäten und Projekte (Wagon-Lotsen, Tanzgruppe, Wagon-Sport, Näh-Projekt, Bildband über Buer von Jugendlichen, AG-Angebote) werden zahlreiche zusätzliche Jugendliche durch das Team des Netzwerks Jugendhaus Buer angesprochen und in sinnvolle Freizeitaktivitäten und Kontakte eingebunden.

5. SOZIALRAUMORIENTIERUNG

5.1 GRUNDSÄTZLICHES

Sozialraum meint einen Lebensraum von Menschen, der durch eine bestimmte geographische Ausdehnung definiert und aus einer spezifischen Perspektive heraus wahrgenommen wird. Wir beschränken uns in unserer Darstellung vorrangig auf den zunächst geographisch beschriebenen „Sozialraum Buer“, in den der Jugendwaggon eingebettet ist. Verhalten ist nicht als „Einzelfall“ zu betrachten, sondern immer in einen Kontext eingebettet, verlangt immer eine systemische Betrachtung des Sozialraums. Somit bietet die Offene Kinder- und Jugendarbeit unter dieser Prämisse indirekt auch die Chance, das Verhalten im Sozialraum insgesamt zu beeinflussen. Zudem gehört es zu unserem Selbstverständnis, das subjektive Erleben des Sozialraumes, in dem die jungen Menschen verortet sind, durch intensive Vernetzung verschiedener Akteure zu fördern – bedeutet: einen emotional empfundenen soziokulturellen Zusammenhang im gesamten Kontext zu stärken. Damit ist die Zielsetzung verbunden, den jungen Menschen einen persönlichen Bezug zu „ihrem“ Sozialraum zu ermöglichen, eine Zugehörigkeit zu diesem spürbar und erlebbar zu machen.

Der Jugendwaggon in Buer ist seit vielen Jahren Anlaufstelle für Jugendliche aus dem Umfeld (Sozialraum Buer), die zum mehr oder weniger großen Teil durch die traditionellen Angebote vor Ort (Vereine) nur bedingt zu erreichen sind. Eine nicht unerhebliche Zahl von ihnen kommt aus problembelasteten Familien, oft zusätzlich behaftet mit schulischen Problemen, nicht selten als Folge dann auch mit Schwierigkeiten beruflich Fuß zu fassen. Über die Hälfte der Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund.

Für viele ist der Jugendwaggon der einzige Anlaufpunkt für Sorgen und Nöte, den sie auch als solchen akzeptieren. Sie lassen sich nur bedingt weiter vermitteln in die offiziellen Beratungseinrichtungen, schon der Kontakt zur Schulsozialarbeit erscheint oft als eine große Hürde. Dies betrifft besonders auch die Familien mit Migrationshintergrund, die nur sehr wenig und dann nur in eskalierenden Situationen Hilfe von außerhalb in Betracht ziehen.

5.2 VERNETZUNGS-STRUKTUREN IM SOZIALRAUM BUER

Ein wichtiges Anliegen für das Team des Vereins Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. ist eine umfassende soziale Netzwerkarbeit mit anderen Anbietern und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Ort, wie schon der Vereinsname es ausdrückt. Dafür werden zahlreiche ehrenamtlich geleistete Stunden investiert, was sich in den vielen Jahren der Arbeit für alle beteiligten Institutionen und besonders für die Kinder und Jugendlichen im Ort positiv auswirkt.

5.2.1 Lindenschule Buer

Der Jugendwaggon Buer arbeitet traditionell in regelmäßigem Kontakt zur Lindenschule (Grund- und Oberschule). In der teilgebundenen Ganztagschule werden im



Bereich der Nachmittagsangebote zahlreiche Arbeitsgemeinschaften von Kooperationspartnern durchgeführt. Das Team des Jugendwagons ist in beiden Schulzweigen mit unterschiedlichen AG-Angeboten eingebunden und unterstützt die Schule bei der Koordination des Ganztags. Dadurch gibt es zahlreiche Kontakte in den Schulbereich, besonders Mitarbeiter*innen und Kinder/Jugendliche begegnen sich in diesem Kontext - ein oft erster Schritt zu einem unabdingbaren Beziehungsaufbau. Zudem sind Kontakte zu Lehrkräften, Betreuungspersonen und der Schulsozialarbeiterin alltäglich, niedrighschwellig und mit der Zeit auch unkompliziert und vertrauensvoll möglich. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bekommt auch im schulischen Kontext „ein Gesicht“, dieses auch für Eltern.

Neben halbjährlich wechselnden Ganztagsangeboten im kreativen und musischen Bereich haben sich die beiden Buchprojekte zur Gastarbeitergeschichte sowie die Schüler- und Dorfzeitung „Watch out!“ und „Dorfgeflüster“ in den letzten Jahren als besonders herausragende Projekte präsentiert, die mehrfach auf Landes- und auch Bundesebene ausgezeichnet wurden.

Zudem wird in Kooperation der beiden Einrichtungen das Projekt der „Flüchtlingslotsen“ für Kinder und Jugendliche am Jugendwagon umgesetzt, Die Lindenschule Buer arbeitet sowohl im Arbeitskreis „Buer integrativ“ wie auch in der Lenkungsgruppe des Familienzentrums Kinderhaus Buer regelmäßig mit.

Das Team des Jugendwagons unterstützt derzeit die Lindenschule Buer, sowie die Grundschulen in Riemsloh und Neuenkirchen bei der Koordination der Ganztagsangebote und als Kooperationspartner für die Abrechnung von Honorarkräften, die im Ganztage eingesetzt werden.

5.2.2 Familienzentrum Buer

Das Kinderhaus Buer e.V. ist im Rahmen der Förderung durch den Landkreis Osnabrück als Familienzentrum ausgebaut worden. Das Team des Jugendwagons nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Lenkungsgruppe teil, entwickelt mit dem Team des Familienzentrums zusätzliche Angebote und unterstützt die Organisation von Vorträgen und Veranstaltungen für Eltern im Sozialraum Buer. Auch hier besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Einrichtungen des Ortes. Die Mitarbeit des Netzwerks Jugendhaus Buer e.V. in der Lenkungsgruppe erfolgt ehrenamtlich.

In direkter Kooperation zwischen beiden Einrichtungen werden zurzeit folgende Projekte zusätzlich umgesetzt:

- Helferkreis Flüchtlinge
- Helferkartei für Buer (Unterstützung von Senioren)
- Nähen für Frauen aus unterschiedlichen Kulturen
- Tanzprojekt junger Mädchen
- Angebote zum Internationalen Frauentag

5.2.3 Arbeitskreis „Buer integrativ“

In dem seit 2009 laufenden Integrationsprojekt (in den Jahren 2009 und 2010 finanziell unterstützt von Präventionsrat Niedersachsen) etablierte sich unter Leitung des Jugendwagons der Arbeitskreis „Buer integrativ“. Hier sind die Lin-

denschule, das Familienzentrum Kinderhaus Buer e.V., der Martini-Kindergarten, die Rahman- und die Fatih-Moschee, der türkische Elternverein e.V., Vereine und interessierte Privatpersonen, sowie auch Vertreter/innen des Ortsrates in einem regelmäßigen Austausch. Es ergeben sich sinnvolle und wertvolle Anknüpfungspunkte für die vernetzte Sozialraumarbeit im Bereich der interkulturellen Jugendsozial- und Projektarbeit.

Aus diesem Arbeitskreis heraus entwickelte sich zudem ein interkultureller Frauengesprächskreis, der in enger Kooperation zwischen dem Team des Jugendwagons und des Familienzentrums regelmäßige Treffen und gemeinsame Aktionen, wie z.B. Kochen, Fahrten, Lesungen, Tanzabende etc. plant und organisiert.

Unter dem Motto „Kontakt und Verständigung“ werden vom AK „Buer integrativ“ gemeinsame Aktivitäten und Feste für den gesamten Ort geplant und gemeinsam veranstaltet: das Internationale Kinderfest, der Internationale Frauentag, das Familienfest „Buer ist bunt - Begegnung und Bewegung“ unter Mitwirkung zahlreicher Vereine und Gruppen, weiterhin finden Nähprojekte für Mädchen und Frauen sowie ein Tanz- und ein Musikprojekt statt.

Seit dem Jahr 2016 werden die vor Ort wohnhaften Flüchtlingsfamilien direkt in die Aktivitäten mit einbezogen.

Die Stadt Melle unterstützt diese wichtige Integrationsarbeit mit einem jährlichen Festbetrag.

5.3 ÜBERSICHT ÜBER DIE ÜBERGREIFENDE PROJEKTARBEIT

Im § 11 (2) SGB III (KJHG) heißt es:

„(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und Gemeinwesen-orientierte Angebote.“

Gemäß diesen Vorgaben entstanden in Buer folgende Arbeitskreise, regelmäßige Treffs und aktuellen Projekte, die vom Team des Jugendwagons Buer initiiert, zu einem Teil von externen Finanzgebern und/oder durch ehrenamtliches Engagement ermöglicht wurden/werden:

- AK Buer integrativ
- Internationales Kinderfest
- Buer ist bunt - Begegnung und Bewegung (Familienfest)
- Frauen in Bewegung (Internationaler Frauentag)
- Interkultureller Frauengesprächskreis
- Helfernetzwerk Flüchtlinge
- Buch-Projekte zur Gastarbeitergeschichte
- Dorf- und Schülerzeitung „Dorfgeflüster / Watch out!“
- Flüchtlingslotsen / Wagonpaten
- Näh-Projekte (für Mädchen / für Frauen)
- Tanz-Projekt
- Musik-Projekt
- Bildband von Jugendlichen über Buer

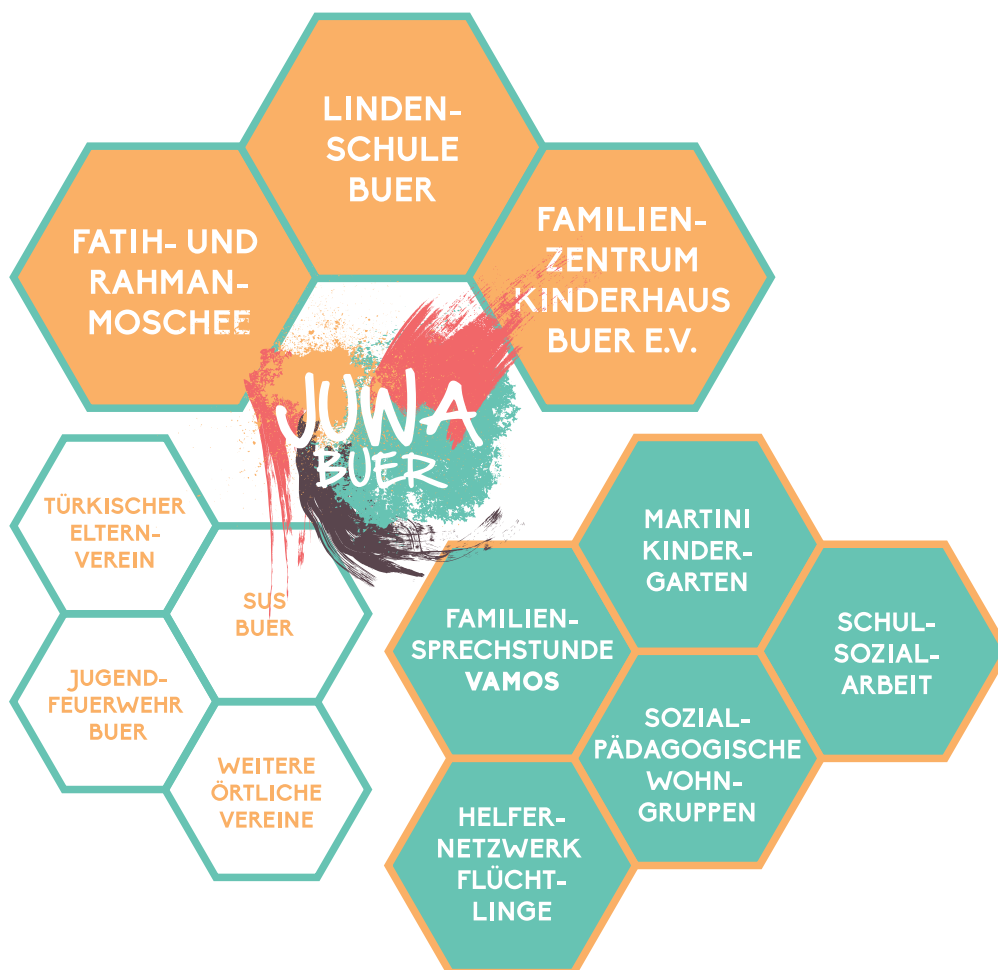
Weitere Projekte der letzten Jahre:

- Interkulturelle Jugendarbeit mit der Fatih Moschee
- Graffiti am Jugendwagon
- Creeps - Theaterprojekt für Mädchen
- Move it - Prävention durch Bewegung (Kooperation Uni Osnabrück, FB Sport)
- Profeel - Fortbildung Gewaltprävention
Qualifizierte Ausbildung von 56 haupt- und ehrenamtlich in der Jugendarbeit
Tätigen in Damme und Melle
- Kompetent für Courage - Aktiv gegen Rechts

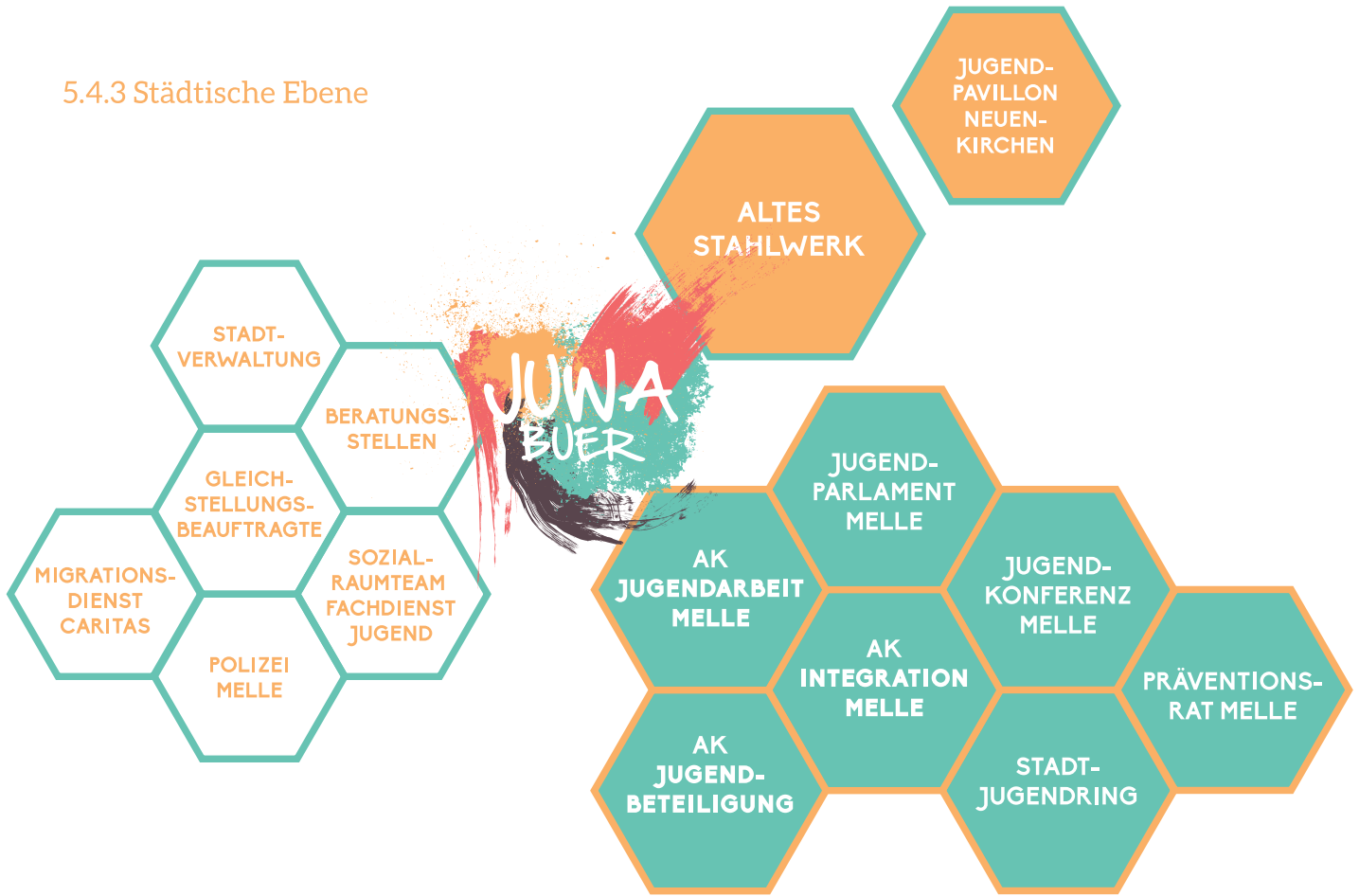
Zudem beteiligt sich das Team des Jugendwagons kontinuierlich bei Veranstaltungen von Vereinen und Einrichtungen in Buer und zeigt Präsenz.

5.4 MODELLE DER VERNETZUNG

5.4.2 Örtliche Ebene



5.4.3 Städtische Ebene



5.4.4 Übergeordnete Ebene



Das Ganze kostet Zeit und braucht personelle Ressourcen für die Koordinierung, für Informationsaustausch und deren Verarbeitung. Es braucht Personen, die regelmäßig „mittendrin“ sitzen. Netzwerke lohnen dann, wenn sie zu persönlichen Bekanntschaften führen, die wiederum zu schnellen unbürokratischen Lösungen und wechselseitigen „Dienstleitungen“ im Einzelfall führen.

6. PERSONALSTRUKTUR



6.1 OFFENE JUGENDARBEIT AM JUGENDWAGON

- 16 Stunden abgedeckt durch Herrn Quang Khuat
Musikpädagoge
- 4 Stunden Öffnungszeiten Mo, Di, Do, Fr
- weitere Öffnungszeiten, vor allem am späteren Abend erfolgen ehrenamtlich
- 3,5 Stunden durch Annegret Tepe
Projektkoordinatorin, Verwaltungsfachfrau mit langjähriger Erfahrung im sozialpädagogischen Projektmanagement
- Angebote am Mädchentag
- Weitere Öffnungszeiten am Abend werden ehrenamtlich geleistet
Die Öffnungszeiten am Jugendwagon werden finanziert durch Mittel des Landkreises Osnabrück aus dem Programm „Jugendpower 2000+“ sowie Zuschüssen der Stadt für insgesamt ½ Stelle zur Gewährleistung der offenen Jugendarbeit am Jugendwagon Buer.
- Projekt- und Teamleitung, ehrenamtlich
Ursula Thöle-Ehlhardt (Vereinsvorsitzende, Gymnasial- und Förderschullehrerin, zertifizierte Lerntherapeutin, Fachfrau Psychomotorik und Gewaltprävention, mit zahlreichen Zusatzqualifikationen im sozialpädagogischen Bereich)

6.2 ANGEBOTE IM GANZTAGSBEREICH DER LINDENSCHULE

Im Ganztagsbereich wurden/werden je nach Wahlverhalten der Schüler folgende AG-Angebote im Grundschul- und Oberschulzweig durch das Team des Jugendwagon Buer geleistet. Die Angebote variieren in jedem Schulhalbjahr:

- Musikangebote / Schulband
- Hörspiele gestalten
- Naturerkundung
- Upcycling
- Kreatives aus Wolle
- Buch-Projekte
- Dorfgeflüster / Watch out! – die Dorf- und Schülerzeitung für Buer

Die Vergütungen werden entweder in die Gehaltszahlungen der Mitarbeiter eingerechnet oder als Honorare ausgezahlt.

Zusätzlich eingebrachte Stunden, wie z.B. vor allem in der Schülerzeitung erfolgen ehrenamtlich mit einem erheblichen Stundenaufwand. Weiterhin erfolgen Kooperationsgespräche oder der fachliche und pädagogische Austausch mit Lehrkräften, der Schulleitung und der Schulsozialarbeiterin ausschließlich ehrenamtlich.

6.3 PROJEKTARBEIT

Das Team des Jugendwagons initiiert immer wieder Projekte, die sich aus den pädagogischen Erfordernissen im Sozialraum als sinnvoll und zielführend für bestimmte sich entwickelnde Bedarfslagen erweisen. Dafür werden Projekte kon-

zipiert und bei unterschiedlichen Finanzgebern wie Stiftungen etc. Mittel für die Umsetzung beantragt.

Voraussetzung für die Beantragung und Durchführung zusätzlicher Projekte ist die Anbindung und Durchführung derselben an für den Verein tätiges Personal. Somit können Projekte, wie z.B. die oben genannten, nur beantragt und durchgeführt werden, wenn im Verein eigenes Personal zur Verfügung steht.

Projektstunden werden in die Gehaltsberechnung der Mitarbeiter mit zusätzlichen Stunden eingerechnet oder ggf. als Honorar (z.B. Projektleitung) ausgezahlt.

7. QUALITÄTSSICHERUNG

Das Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. führt zur Sicherung der qualitativen Standards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Projektarbeit folgende Maßnahmen regelmäßig durch:

- regelmäßige Teambesprechungen
- Zielfestlegung und Zielüberprüfung
- Teilnahme an Fort-/Weiterbildungen, Supervision und / oder interne Beratung
- Dokumentation der Besucherstruktur
- Regelmäßige Überprüfung der Bedarfe der Kinder und Jugendlichen sowie der Strukturen vor Ort
- Auf Grundlage der ermittelten Bedarfe wird das Konzept kontinuierlich überprüft und entsprechend angepasst
- Regelmäßiger Austausch und enge Kooperation zwischen den pädagogischen Einrichtungen im Sozialraum
- Jahres- / Rechenschaftsberichte



8. PERSPEKTIVEN

Das Team des Netzwerks Jugendhaus Buer e.V. arbeitet seit dem Jahr 2001 verlässlich, kompetent und eigenverantwortlich im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Buer. Als problematisch hat sich in den letzten Jahren die immerwährende Befristung der finanziellen Mittel erwiesen, sodass es als dringend erforderlich angesehen wird, dass zur Absicherung der personellen Betreuung und der umfangreichen Integrations- und Netzwerkarbeit eine unbefristete Lösung für die Anstellung der pädagogischen Mitarbeiter*innen gefunden wird.

Die engagierte Arbeit des Teams des Jugendwagons in den pädagogischen Bezügen des Ortes, die unkomplizierte Anpassung der Angebote an die Bedarfe der Zielgruppen, die enge Netzwerkarbeit mit den pädagogischen Einrichtungen sowie den örtlichen Vereinen und Gruppen, die wichtige Integrationsarbeit mit zugewanderten Personengruppen und nicht zuletzt die Entwicklung von bedarfsgerechten pädagogischen Projekten macht es unabdingbar, die Verantwortung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Buer und die Personalanbindung beim Verein Netzwerk Jugendhaus Buer e.V. zu belassen.

Eine engere Zusammenarbeit an sowie ein pädagogischer und fachlicher Austausch mit dem Team des „Alten Stahlwerks“ in Melle-Mitte sind vom Netzwerk Jugendhaus Buer häufig angesprochen und gewünscht, aber leider nie nachhaltig umgesetzt worden. Allerdings fehlen dafür auch Mitarbeiterstunden, die dieses ohne eine Einschränkung der Arbeit direkt mit den Jugendlichen möglich machen.

Vorstellbar sind gemeinsame Teamsitzungen unter Leitung des Führungsteams des „Alten Stahlwerks“, Tim Wesselmann und Cynthia Riebeling.

Weiterhin könnten Initiativen und Bedarfe in anderen Stadtteilen auch in einem gemeinsamen Austausch der Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Melle-Mitte, Buer und Neuenkirchen durchaus kooperativ begleitet und unterstützt werden. Aber dazu müsste von Seiten der Stadt Melle ein verbindliches, klar strukturiertes Konzept entwickelt werden, das einerseits zusätzliche Bedarfe genau erfasst und andererseits Zuständigkeiten, Engagement und eine verlässliche Begleitung in diesen Stadtteilen einfordert.

Wichtig erscheint aus Sicht des Netzwerks Jugendhaus Buer, dass die zurzeit vorhandenen Standorte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Melle-Mitte, Neuenkirchen und Buer in der jetzigen Grundstruktur erhalten und die dort vorhandenen Stellen/Stellenanteile nachhaltig und langfristig/unbefristet bei den örtlichen Vereinen angebunden bleiben.

Zudem befinden sich in diesen drei Stadtteilen die Sek.I-Schulstandorte, die eine engere Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit sinnvoll machen und bei guter Kooperation einen umfassenden Blick auf die Jugendlichen und deren Bedarfe ermöglichen.

Melle im Februar 2018

URSULA THÖLE-EHLHARDT

Vereinsvorsitzende und Projektleitung des Netzwerk Jugendhaus Buer e.V.